

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 16 (1954)

**Heft:** 2

**Artikel:** Schwyzer, läset Schwyzerdütsch!

**Autor:** Schmid, Gotthold Otto

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-184962>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schwyzer, läset Schwyzerdütsch!

Mier hei nüd gäge gueti schriftdütschi Dichtwärk und gäge di gfreuti und wärtvolli Wältliteratur. Aber as gueti Schwyzer sötti mier nid vergässe — und sogar i de Ferie dra dänke — dass mier i üsnen Alpen und Bärgen au gueti und rächt früschi und gsundi Luft hei und dass au i üsem Garte vo der Mundartliteratur mängs brays und chächs, gsunds und gfreuts Schwyzerchrütl, sogar mängs chöstligs und fins Schwyzerblüemli wachst, wo au möchti blüejen und läben und won is möchti Freud machen und üs brichten und erzelle vo üsem schöne Schwyzerland, vo üsne alte Brüch, vo üsne grosse und chline Schwyzerlüt, wie si läben und schaffen und lide, wie si mängisch räbien und sorge ,wie si aber au juzen und singen und dichten, wie si au nes Härz i der Brust und e Seel im Lib hei.

E jede freie Schwyzerma und e jedi rächtli Schwyzerfrau sötti ömel es guets Dotze gueti Schwyzermundartbüecher ha. Üsi guete Mundartschriftsteller ghöre zersch i jedes Schwyzerhus und i jedes Schwyzerhärz. Mier müesse zersch üses Heimatguet und üses Schwyzerwärch rette, bevor mier wei der ganze Wält zHilf cho. Für üs chunnt und steit no vor der Wältliteratur — Heimatschutz und Heimatkultur, — Heimatkultur vo jedem Täli, — vo üsem Tal, vo üsem Biet, vo üsem Kanton, zersch aber au vo jedem andere Schwyzerländli. Mier Eidgenosse verstanden enander scho, we mer wei. Drum : Schwyzer, läset schwyzerdütsch !

I de letzte Jahr het me i der Schwyz vil gstürmt und gehäret und gredt übers Schwyzerdütsch, über d« Pfleg vo der Mundart », über « Schribwis » und « Einheitssprach » u. a. Isch es nid gschider und besser, praktisch zschaffe und zersch zsammlen und zretten und zpflege, was mer scho hei aber nid kenne oder scho wider vergässe hei, bevor bi all dem rächt schwyzerische Chären und Stürmen üsi chöstlichi Sprach dorret isch und ds Schwyzerdütsch Chraft, Saft und Chuscht, Schwyzergeist und Schwyzerart verlore het ? Es isch spät, scho fasch zspät ! Drum no einisch : Schwyzer, läset Schwyzerdütsch !

Mier wei üsi Sprach nid nume gärn ha und schätze, wie nen alti Tracht. Au die sölle ja wider zEhre cho. Wivil meh müesse da ersch üsi geistige Güeter gschäzt und in Ehre ghalte würde. Si si no läbig aber nümme so starch und bodeständig. Mier müesse zämetshä für se zrette. Das isch praktische Heimatschutz und scho ne stife Bitz dervo. Und we mier üsne Schriftsteller chönne hälfe, we mier ihrs Wärk läsen und unterstütze, hei mier wider öppis guets Schwyzerisches ta. Und de überchömen au üsi Dichter no meh Muet und Yfer, und bald chönne mier säge : « Es geit wider vorwärts mit üsem liebe Schwyzerdütsch ! »

(Us der « Meinrad Lienert-Gedenkschrift ».) G. S.